

Evangelienzitate in einem altgeorgischen Väterfragment

von

Joseph Molitor

Unter den jetzt im CSCO zur Veröffentlichung gelangenden *Monumenta Iberica antiquiora. Textus chanmeti et haemeti* befindet sich auch als Palimpsestfragment ein Chanmeti-Mravalthavi, d. h. eine Sammlung einzelner Kapitel (Mravalthavi »Vielkapitel« = πολυκέφαλος) aus Vätertexten, die das sprachliche Merkmal eines überflüssigen (»meti«) »Chan«-Vorschlags (d. h. des rauhen Reibelautes ch) aufweisen und somit auf ein hohes Alter schließen lassen¹. Es wurde von A. Schanidze im *Bulletin de l'Université de Tiflis* 7 (1927) 125–152 ediert, aber noch nie in eine europäische Sprache übersetzt. Nur M. Tarnischwili hat im *Mus* 63 (1950) 254–259² jeweils Incipit, Medium und Desinit ins Französische übertragen. Von den zwölf Homilienfragmenten, die als Autor meist Johannes Chrysostomus angeben, ist (wieder durch Tarnischwili a. a. O.) nur bei vier das griechische Original bekannt geworden, mit dem der Georgier sehr frei umgegangen ist.

Trotz des fragmentarischen Charakters der einzelnen Stücke finden wir eine ganze Reihe direkter oder indirekter Zitate eingestreut, die, auch bei den identifizierten vier Fragmenten selten den griechischen Wortlaut genau wiedergebend, immerhin einen Rückschluß auf ihren Textcharakter zulassen. Wie so oft bei Vätertexten befindet sich keine, höchstens eine einzige Stelle aus Markus, dem angeblichen pedissequus et breviator Matthaei³, darunter. Wir bringen die Evangelientexte in der lateinischen Übertragung der *Monumenta*, die genau unserer Übersetzung des Adysh-Tetraevangeliums entspricht⁴.

¹ Vgl. J. Molitor, *Die georgische Bibelübersetzung* = OrChr 37 (1953) 26; ebd. 28, Anm. 26 ist statt »Haemetistücke« natürlich »Chanmetistücke« zu lesen. — Den Terminus »Chanmeti« prägte Georg der Hagiorit († 1069).

² *Les récentes découvertes épigraphiques et littéraires en géorgien.*

³ Augustinus, *De consensu evangelistarum* 1, 2, 4.

⁴ Die Zahl vor dem Komma bezeichnet eines von den 28 Blättern des Palimpsests, das beigelegte a bzw. b die 1. bzw. 2. Spalte und die Zahl hinter dem Komma die betreffende Zeile. Die im CSCO angewandte verbesserte Übersetzungsmethode kommt im Interesse des Einklanges mit unserer Matthäusübertragung noch nicht zur Anwendung.

1. Mt 3,15 erscheint gleich dreimal:

5b, 5–7 (direktes Zitat):	6a, 9–11 (kein direktes Zitat):	6b, 3–6 (kein direktes Zitat):
et (Dominus) dixit ei: «Sine nunc quia ita decet consummare (= implere) omnem (-dem) iustitiam.»	At nunc: ita decet consummare (= implere) omnem iustitiam.	Sine nunc quia ita decet omnem iustitiam consum- mare (= implere).

Gemeinsam ist allen drei Stellen die Auslassung von ἡμῶν, die diesmal nur durch das griech. Original (PG 59, 491) veranlaßt sein kann: ἄφες ἄρτι οὕτω γὰρ πρέπον ἐστὶ πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην.

2. Mt 5,19: 20b, 2–4 (direktes Zitat) [PG fehlt]:

«Qui fecerit et docuerit, ille magnus dicetur [in] regnatione (= regno) caelorum». Dieses ille kann nur aus der armenischen Überlieferung stammen: *իւ* (ille), während die altsyrische wie die altgerogische *ܗܝܥ* (hic) liest.

3. Mt 12,14 wird zweimal zitiert:

a	b
11b, 8–13 (direktes Zitat):	16a, 20–16b, 12 (direktes Zitat):
«Prodierunt (= exierunt) foras et consultationem (= consilium) fecerunt propter illum, ut-et perderent illum.»	«Et prodierunt (= exierunt) Pharisaei illi et consultationem (= consilium) fecerunt, ut-et perderent illum.»

Der Georgier zitiert ziemlich frei. Das *καί* statt *δέ* stammt aber aus seiner griech. Vorlage PG 61, 705–709, wo 707 (2×), 708 (4×), 709 (5×) und 710 (1×) Mt 12,14 mit *καί* erscheint und nur 1× (ebenfalls 709) *δέ*. Unsere Lesart b (mit Auslassung von *κατ' αὐτοῦ*) findet sich wörtlich PG 61,709: *καὶ ἐξεληθόντες οἱ Φαρισαῖοι συμβούλιον ἔλαβον ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν*. Die Peschitta, aber nicht der Sinaisyrer (sy^s), liest allerdings: *et exierunt Pharisaei et ceperunt consilium* *ܥܪܒܝ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ*; davon kann aber unser Mrav(althavi) schwerlich abhängig sein. — *fecerunt* statt *ἔλαβον* ist altgeorgische Überlieferung von geo¹ (Adysh-Codex) wie geo² (Opiza- und Tbethcodex = OT) und kommt vom Armenischen her: *արարիւ* (Zohrabibibel).

4. Mt 12, 15 wird dreimal zitiert:

a	b	c
16b, 3–4 (direktes Zitat):	16b, 18–19 (direktes Zitat):	17a, 22–17b, 1 (direktes Zitat):
«Et ut agnovit Iesu[s], abiit illinc.»	«Et ut agnovit Iesu[s], abiit illinc.»	«Et ut agnovit Iesu[s], abiit illinc.»

Die merkwürdige Stellung *agnovit Iesus* ist nur bedingt durch die griech. Vorlage PG 61,710, wo gleich zweimal das Zitat erscheint: *Γινώσκει δὲ ὁ Ἰησοῦς ἀνεχώρησεν ἐκεῖθεν*. — et statt *δέ* findet sich aber nicht bei den Syrern (sy^c, sy^s, sy^p), wohl aber bei den Armeniern (Zohrab): *և յիւ* (et Iesus).

5. Mt 18,3: 21b, 18–22 (direktes Zitat: Salvator loquitur) [PG fehlt]:

«Si (-igitur) non vos-vertetis (= convertemini) et fietis sicut pueri (-integri), non intrabitis [in] regnationem (= regnum) caelorum.»
integer ist ein erklärender Zusatz ohne jede textkritische Bedeutung. Das verstärkte *ἵνα* (si igitur) statt das einfache *ὅτι* (si) bringt unser Zitat mit geo² (OT) gegen Adysh (geo¹), liest aber *vos-vertetis* (Fut. I.) = Ad (aber Fut. II.).

6. Mt 21,5: 22a, 18–19 (direktes Zitat: quia (scil. Rex) loquitur) [PG fehlt]:
 «Ecce Rex tuus venit.»
 geo¹ (Ad) und geo² (OT) lesen: Ecce <en> ὃς δὲ ἰβηῖς. Dagegen haben die Syrer (syc, sy^p) nur **Jo** ecce mit Präsenspartizip und die Armenier (nach Zohrab) *ωζω* ecce (mit Präsens) wie unser Mravalthavi. Als Einzelfall nicht wesentlich.

7. Mt 21,9 (= Mk 11,9) wird eigentlich zweimal gebracht:

<p>a</p> <p>9b, 1 nach längerer Lücke (unvollständiges Zitat):</p> <p>«[veni]ens nomine Domini.»</p> <p>PG 61, 709 hat zu b) nur ὡσαννά ἐν τοῖς ὑψίστοις, das der lateinische Übersetzer wohl mit Recht als Mt 21,9 bezeichnet, nämlich als den Schluß-Stichos dieser dreigliedrigen Akklamation. Auch Schanidze gibt in seiner Ausgabe des georgischen Textes S. 138 zu 14a, 5 den Vermerk: Mt 21,9.</p>	<p>b</p> <p>14a, 1–6 (direktes Zitat: et loquebantur):</p> <p>«Osana qui es in excelsis; benedictus est veniens nomine Domini, Rex Israelis.»</p> <p>Unser Zitat b) ist aber eher eine Verschmelzung von Mk 11,9 und Jo 12,13:</p>
---	--

<p>Mt 21,9</p> <p>ὡσαννά τῷ υἱῷ Δαβίδ. εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.</p> <p>ὡσαννά ἐν τοῖς ὑψίστοις</p>	<p>Mk 11,9,10b</p> <p>ὡσαννά εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.</p> <p>ὡσαννά ἐν τοῖς ὑψίστοις</p>	<p>Jo 12,13</p> <p>ὡσαννά εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου.</p> <p>καὶ ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ.</p>
--	--	--

Das Kurzzitat a) scheidet für unsere Betrachtung hier aus, zumal der folgende Kontext 9b, 2ff sich nur auf «veniens nomine Domini» bezieht; dabei ist der Instrumental nomine eine innergeorgische Eigentümlichkeit (von Ad, OT, Mrav.) gegen das Zeugnis der Syrer und Armenier.

Bei b) liegt aber der Verdacht nahe, daß eine Tatianlesart nachklingt. Mein hochverehrter Lehrer H. Vogels gab mir freundlicherweise folgende Auskunft: »Ihren Text ... habe ich in dieser Form nirgends gefunden, aber Mk 11,9 haben 299 und die Altlateiner a c i ... ὡσαννα ἐν τοῖς ὑψίστοις. Die Altlateiner haben hier sehr alte Überlieferung, und es ist möglich, daß sie auf Tatian zurückgeht. Tat^{pers} hat Lk 19,38 (benedetto è) questo re che viene in nome di Dio, Jo 12,13 il re d'Israele«. Tatsächlich haben Mk 11,9 alle Altgeorgier hinter ὡσαννά¹ einen Zusatz:

Ad	Op	Tb
«gloria + [in] excelso»	«Hosana + [in] excelso»	«Hosana + in excelsis»

Und der Armenier (Zohrab) liest *ηψωδῖλω μωρδρητηηδ* ὡσαννά + τω ὑψιστω, während die Syrer hier keinen Zusatz kennen.

Für die Überlieferung von geo¹ (Ad) und geo² (OT) ist die Flickstelle aus Johannes bei b) deshalb so interessant, weil unser Mravalthavitext mit OT gegen Ad *καὶ* ausläßt.

8. Mt 21, 15f: 25b, 18–26a, 1 (direktes Zitat: et (scil. pueri) loquebatur) [PG fehlt]:

Mrav.	Ad	OT
«Hosanna, Fili (Vok.) Davithis, et qui (illi) au- diebant vulnerabantur omnes et loquebantur [ei]: Non audisne, quid hi (pueri) loquuntur?»	«Gloria Filio Davithis indignati-sunt corde et dixerunt illi (= ei): Audis, quid hi loquuntur?»	«Benedictis Filio Davithis suscensuerunt et dixerunt illi (= ei): Audisne, quid hi loquuntur?»

Hier ist Mrav. älter als OT und selbst als Ad und bringt mit dem Plus *ὄκ* eine von Tatian und dem Curetonianus (syc) bezeugte Lesart!

9. Mt 21, 16b erscheint teilweise zweimal:

a
14b, 1—4 (PG 61, 709) quia illi verbum
prophetae (also Psalmenzitat Ps 8, 2?)
consummabant (direktes Zitat):

«Quoniam = ὅτι:» ore puerorum
tenerorum lactentium confirmabi-
tur laus?»

b
26a, 2—8 (unmittelbare Fortsetzung
von Nr. 8 Mt 21, 15f) (direktes Zitat):

«Jesus autem dixit illis: Non legistisne
(quia) scriptum (est)
(quoniam = ὅτι:» ore puerorum
tenerorum lactentium confirmasti
laudem?»

In PG 61, 709 hat das Zitat den Wortlaut: ἐκ στόματος νηπίων καὶ θηλαζόντων κατηρτίσω αἶνον; Mrav. hat sich nicht an den griech. Schrifttext gehalten, sondern statt ex ore den von Ad gegen OT (= geo²) bezeugten bloßen Instrumentalis: ore gesetzt. — Nach St. Lyonnet, *Les origines de la version arménienne et le Diatessaron* (Roma 1950) 190 liest das armenische Tetraevangelium C (Etschmiadzin 362 G vom Jahre 1057) statt einfachem infantium vielmehr մանկանց սղալոց puerorum infantium (= tenerorum) und trifft damit mit unseren beiden Mrav.-Stellen gegen die altgeorgische Überlieferung (Ad, OT) zusammen. — confirmare ԸԵ-ՄԾՅՈՅԾԾԵԸ ist eher sy^p ܩܡܕܝ statuere, firmare als sy^c ܩܡܕܝ efficere. Die armenische Überlieferung ist gespalten: »manche« (մմանք) bringen wie unsere Zitate a) und b) Հաստատել confirmare, die meisten aber (die jüngeren?) Համարել perficere. Auch die Textüberlieferung des Mrav. ist uneinheitlich: a) liest confirmabitur laus und entspricht damit geo² (OT); dagegen hat b) mit geo¹ (Ad) confirmasti laudem. — In dem ersten Teile des vollständigeren Zitates b) ist die Auslassung von *et* mit Ad gegen OT (sowie die Syrer und Armenier) sicher beachtenswert.

10. Lk 1,17: 10a, 1 — 4 (unvollständiges Zitat) [PG fehlt]:

«[ut?] convertentur corda eorum super liberos (= filios) et incredulos mente (= prudentia) iustorum.»

Höchstwahrscheinlich ist bei Mrav. (Ad und OT lesen das Supinum մոխոյցած ad convertendum) ein ԵԸԵԸԸ ut (= 9 c. impf. der Peschitta, sy^c und sy^s fehlen) ausgefallen = ut convertantur . . . Jedenfalls ist die Wendung super filios (ܩܘܡܐܝܢܐ sy^p) echt syrisch und unarmenisch. — In dem Ausdruck mente iustorum trifft Mrav. mit OT (geo²) gegen Ad (geo¹) zusammen.

11. Lk 1,39 — 40: 23a, 1 — 5 (indirektes Zitat) [PG fehlt]:

«. . . et intravit [in] domum Zachariae . . . et salutavit.»

Auch dieses kurze Stück zeigt in der Auslassung von մս illam (statt Ad [in] domum illam) wieder eine Übereinstimmung mit OT (geo²).

12. Lk 1,41 — 42: 23b, 4 — 12 (indirektes Zitat) [PG fehlt]:

«. . . Spiritu Sancto repleta-est, vocem fecit et dixit (ei) Virgini: Benedicta es tu inter mulieres et benedictus est fructus ventris tui.»

24a, 9 — 13 findet sich Lk 1,42b in genau der gleichen Form: «Benedicta es tu inter mulieres et benedictus est fructus ventris tui.»

Die Wortfolge: Spiritu Sancto repleta-est ist durch den Kontext bedingt. — Der Ausdruck «vocem fecit» ist wieder typisch für geo² (OT) gegen geo¹ (Ad: clamorem fecit); vom Syrischen und Armenischen her läßt sich über die Priorität von vocem bzw. clamorem fecit nichts ausmachen, da hier ein einfaches Verb für ἀνεφώνησεν steht. — Die Auslassung von φωνῆ μεγάλη ist nirgendwo bezeugt und geht wohl auf Kosten des freien Zitats. — Die Kopula es bzw. est findet sich bei den Syrern, sowie bei geo¹ und geo² und den Armeniern (Zohrab).

13. Lk 1,43: 24a, 21 – 25b, 2 (indirektes Zitat) [PG fehlt]:

«et unde est hoc mihi, ut-et veniat mater Domini mei ad me?» Statt «ut-et» ԵւնտժԵՅ c. ind. aor. (eigentl. «ut-forte») hat Ad (geo¹) das schwerfällige «ut (primum)» ՅՈժԵԵՅ c. ind. aor und OT (geo²) «ut» Եւնտժ c. fut., d. h. die wörtliche Übersetzung von նա.

14. Lk 1,79: 17a, 19 – 21 (indirektes Zitat) [PG fehlt]:

«qui sederunt [in] tenebris (sg.) et [in] umbris mortis.»

Der Mrav.-Text ist schlecht erhalten. Immerhin findet sich der Plural [in] umbris, der bei Mrav. deutlich lesbar ist, in der syrischen Überlieferung (sy^s, sy^p: sy^c vacat), bei vielen Armeniern («manche» haben den Singular) und bei Op (geo²).

15. Lk 7,38: 28a, 16 – 19 (indirektes Zitat) [PG fehlt]:

«osculabatur [ei] pedes et capillis suis abstergebat.»

Dieses ganz freie Stück, vielleicht nur eine Anspielung auf Lk 7,38, kann nicht viel besagen. Immerhin steht mit geo¹ (Ad) hier abstergebat gegen geo² (OT) abstergere, das (sekundär!) noch von coepit abhängig gemacht ist, wie es auch die Peschitta tut, während bei sy^c, sy^s ἤρξατο ganz fehlt.

16. Jo 2,25: 16b, 13 – 17 (direktes Zitat) = PG 61, 710:

Mrav.	PG
Et sicut Evangelium loquitur <quoniam = :> «Non necesse-erat illi ex (= ab) hominibus testimonium, quia ille novit, quid fuit (= esset) cum illo homine.»	καθὼς καὶ Ἰωάννης ὁ εὐαγγελιστὴς λέγει· οὐ γὰρ χρεῖαν εἶχε, φησί, ἵνα τις εἴπῃ αὐτῷ περὶ τοῦ ἀνθρώπου (alles!).

Ein Beispiel dafür, wie sorglos Mrav. mit einem griech. Schriftzitat der Vorlage umgeht! Mrav. läßt Եւ (PG γὰρ) aus mit Tb gegen Op; Ad liest et nec Եւ յԵՅՅ. – ex hominibus testimonium läßt sich nirgends belegen und ist wohl freie Wendung. – quia ille novit (= αὐτὸς γὰρ ἐγίνωσκεν) ist typischer Ausdruck von geo² (OT) gegen Ad (quia a-se sciebat).

17. Jo 11,48: 18a, 1 (verstümmeltes Zitat) [PG fehlt]:

Mrav.	Ad	OT
«..omnes credent [in eum]»	omnes credent [in] illum	omnes credent in-eum (ԹԵՆ)

Mrav. scheint die undeutlichste (ԿՐՅԵԼԵԹ ԵՐՄԹԵԵԵԵԵ wörtlich: omnibus credibile-erit) und damit altertümlichste Übersetzung von πάντες πιστεύουσιν εἰς αὐτόν zu haben!

18. Jo 13, 14 – 15: 19b, 19 – 22 (direktes, aber freies Zitat) [PG fehlt]

Mrav.	Ad
Et propter hoc dixit: «Si (-igitur) ego Dominus et Magister hoc [ad] typum posui (= dedi), ita vos-quoque facite.»	«Si (-igitur) ego perlavī pedes vestros qui (hic) Dominus et Magister sum, et vos-quoque debetis invicem perlavare pedes. Quia typum unum tradidi (= dedi) vobis, sicut (hoc) ad(versus) vos feci, et vos-quoque facite.»

Trotz aller Freiheiten berührt sich Mrav. hier im Gegensatz zu Ad (geo¹) zweimal mit OT (geo²): Opiza- und Tbeth-Tetraevangelium lesen lediglich Dominus et Magister, kennen also nicht qui (hic) ... sum. Sodann erscheint statt des schwerfälligen typum unum (Adysh-Tetraevangelium) bei OT nur typum, dessen Terminal (ohne unus) bei Mrav. steht.

19. Jo 19,21 ist zweimal ein Zitat entnommen, 14b 19 – 20 und kürzer 15b, 12 – 13:

a		b
«Ne describas «Rex» Iudaeorum.»		«ne describas «Rex».

a) soll PG 61, 709 entsprechen: $\mu\eta$ γράφε $\epsilon\tau\iota$ δ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων, läßt aber mit OT (geo²) $\epsilon\tau\iota$ ვითარებელ (quoniam = Doppelpunkt) gegen Ad (geo¹) aus und setzt außerdem noch mit Op den Terminal «Rex» მეფედ ვუბრძოლებ gegen Ad und Tb.

b) tut ebenfalls beides.

20. Jo 19, 22: 16a, 1 – 2 (direktes Zitat):

Mrav.	Ad	OT
Ille autem illis loquebatur: Quod descripsi, descripsi.	Respondit Pilate: Quid descripsi, descripsi.	Dixit illis Pilate: Quod descripsi, descripsi.

PG 61, 710: ... ἔλεγε πρὸς αὐτούς· ὁ γέγραφα, γέγραφα.

ვეფხვად loquebatur (impf. 3. sg. v. სიტყუად, das nur im Präsensstamm vorkommt) steht für »sagte [ihnen]« (dicebat = dixit): es kann durch ἔλεγε der griech. Vorlage bedingt sein. Interessant ist aber, daß die Peschitta (syc, sy^s fallen aus) ebenfalls $\epsilon\tau\iota$ dixit liest und bei OT $\epsilon\tau\iota$ -სიტყუა მათ dixit illis (von სიტყუა aor. 3. sg., das nur im Aoriststamm vorkommt) erscheint. Ad hätte dann ausnahmsweise die am meisten dem griech. Schrifttext angegliche (und damit jüngste) Form; dafür ist aber $\epsilon\tau\iota$ quid (Ad) offenbar schwerfälliger als $\epsilon\tau\iota$ quod (Mrav. + OT).

Abschließend läßt sich folgendes sagen:

1. Mrav. gibt (trotz 1, 3, 4, 20) die Schriftzitate seiner griech. Vorlage (bei 2, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 15, 18 ist sie noch unbekannt!) öfters nicht im Originalwortlaut wieder (7, 9, 16, 19) und bringt Zitate, die in der Vorlage fehlen (10, 14, 17).

2. Im allgemeinen geht Mrav. mehr mit der jüngeren OT-Überlieferung (geo²) (5, 7, 10, 11, 12, 14, 16, 18, 19, 20) als mit Ad, dem Archetypus von geo¹ (nur 9, 15).

3. Unverkennbar armenischen Ursprungs sind einzelne Elemente in den Zitaten 2, 3, 4, 6, 9.

4. Darüber hinaus weisen auf ein syrisches Original hin die Schriftstellen 10, 12, 14.

5. Ganz altes Gut ist im 8. Zitat (Mt 21, 16) enthalten, das eine Tatianlesart bringt; eine ältere Textgestalt als Ad scheinen auch 7 und 17 aufzuweisen.